



- ***Der einzig absolute Freund, den ein Mensch in dieser selbst-süchtigen Welt haben kann, der ihn nie verlässt, der sich nie undankbar oder betrügerisch verhält, ist sein Hund.***
- ***Mensch, erhebe dich nicht über die Tiere: Sie sind sündlos, du aber mit deiner Erhabenheit befleckst die Erde.***
- ***Der Wunsch, ein Tier zu halten, entspricht einem uralten Grundmotiv – nämlich der Sehnsucht des Kulturmenschen nach dem verlorenen Paradies.***



1. Vorsitzende
Anita Kramm-Hillebrand
 Amandusstraße 46
 50769 Köln
 Tel. 0221/7087613
 Fax 0221/7099736

2. Vorsitzende
Irmgard Seehausen

Postanschrift:
Irmgard Seehausen
 Kreuzstraße 124
 50354 Hürth
 Tel. 02233/46302
 Fax 02233/400259

www.tiere-in-not-ev.de
info@tiere-in-not-ev.de

Bankverbindung:
 Volksbank Euskirchen eG
 IBAN
 DE87382600823004806017
 BIC
 GENODED1EVB

Köln, im November 2016

Liebe Mitglieder,
 liebe Tierfreunde,

gehören Sie auch zu den Menschen, die fest davon überzeugt sind, dass Tiere keine Intelligenz besitzen, sondern nur von ihren Instinkten geleitet werden und auch keine Seele haben? Um darauf eine Antwort zu finden, ist erst einmal eine klare Definition des Begriffs Intelligenz notwendig. Forscher bezeichnen als Intelligenz die Fähigkeit, Probleme zu lösen und Zusammenhänge zu erkennen. Dabei wird das Gedächtnis von der modernen Wissenschaft als Quelle der Intelligenz angesehen; denn dieses ist als Grundlage aller Denk- und Handlungsprozesse für fast alle geistigen Fähigkeiten verantwortlich.

Wissenschaftler haben bei Tieren schon lange erkannt, dass viele Tiere uns ähnlicher sind als bisher angenommen - auch bezüglich des Sozialverhaltens.

Viele Tiere lösen Denkaufgaben, täuschen, betrügen und benutzen Werkzeuge. Hunde zum Beispiel sind erstaunlich gut darin, menschliche Gesten zu lesen. Sie verstehen, was Ihnen der Mensch vermitteln möchte. Schimpansen knacken ihre Nüsse mit Steinen. Bei Krähen hat man beobachtet, dass sie Nüsse auf die Straße fallen lassen, damit Autos über sie fahren und so ihre Schalen knacken. Katzen haben einen ausgeprägten Instinkt, Menschenleben zu retten, indem sie durch lang andauerndes Mauzen auf die Gefahr aufmerksam machen.

Tiere sind die besten Architekten: sie planen im Voraus, sorgen für ihre Unterkünfte und Essensvorräte für den Winter.

Laut einem folgenden Bericht **„Helden auf leisen Pfoten“** retten Ratten sogar Menschenleben: **„Ratten haben keinen guten Ruf. Sie gelten als Schädlinge und Krankheitsüberträger. In afrikanischen Ländern wie Tansania und Mosambik retten Ratten jedoch Menschenleben. Die in Regenwäldern beheimatete Riesenhamsterratte, die etwas größer ist als ihre europäische Artgenossin, wird dazu ausgebildet, Landminen aufzuspüren. Mit leckereren Belohnungen üben die Nager, den Sprengstoff TNT, ein Bestandteil der Minen, zu erschnüffeln. Nicht nur wegen ihres**

extrem guten Geruchssinns ist der Einsatz von Ratten eine gute Alternative zu Spürhunden. Sie sind einfacher zu züchten, billiger zu ernähren und da sie lernfähiger sind, sind sie leichter zu trainieren. Schon nach 4 Monaten sind sie einsatzbereit, ein Spürhund benötigt im Durchschnitt 1 Jahr."

Auch dass Tiere eine Seele haben, davon gehen Tierfreunde ganz sicher aus und wird auch in der Theologie kaum bestritten: Wir sollten alle bedenken, dass jedes Tier, und ist es noch so klein, ein Glied in der Kette unseres Schöpfers ist. Als Geschöpfe haben sie Persönlichkeit und Charakter, sind fähig zu Liebe und Treue, verspüren Angst und Freude. Bei Verlust ihres Frauchens, Herrchens oder Kumpel auf vier Pfoten zeigen sie durch Nahrungsverweigerung ihre Trauer.

In unserem Staat wird häufig, insbesondere von Politikern, der Begriff „Wertegemeinschaft“ verwendet. Aber wie sehen die Moral und das Recht im Umgang mit Tieren aus? Zwar heißt es im deutschen Tierschutzgesetz, dass der Mensch aus seiner Verantwortung für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen hat, andererseits wird aber den Menschen eine Sonderstellung eingeräumt, mit der Schutzpflichten, jedoch auch Nutzungsrechte verbunden sind in dem Passus „Niemand darf einem Tier **ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.**“ Für Tierschützer kann es keine vernünftigen Gründe dafür geben! Tierversuche, Massentierhaltung, Tiertransporte, sog. Nutztiere - das sind Ausnutztiere -, Schächten sind Tierquälereien und können nicht als „Vernünftige Gründe“ akzeptiert werden! Dieser Passus widerspricht somit jeglichem ethisch-christlichen Gedanken von Tierschutz; er rechtfertigt unmoralisches Handeln an Tieren und passt definitiv nicht in die Auffassung unserer Wertegemeinschaft, ergo gehört er aus dem Tierschutzgesetz gestrichen.

Im Jahre 2015 konnten wir **insgesamt 96 Tiere vermitteln:**

64 Hunde , 29 Katzen, 1 Kaninchen, 1 Meerschweinchen und 1 Wellensittich.

Aufgrund krankheitsbedingter Ausfälle von Pflegefamilien standen uns weniger Pflegestellen zur Verfügung. Wir unterstützen daher befreundete Tierschutzvereine bei der Vermittlung ihrer Tiere. Wir erhalten immer mehr Notfälle. Die Gründe hierfür sind stets dieselben: unsere vielen alten Gnadenbrottiere, die wir beherbergen sowie unsere kranken Tiere, die ebenfalls nicht mehr vermittelbar sind. Verantwortlich sind u. a. zunehmend viele dubiose Züchter im In- und Ausland, die ihre kranken Welpen leider auch mit Erfolg in Deutschland preiswert verkaufen und die letztendlich bei uns landen.

Dadurch ist uns noch ein zusätzliches Problem erwachsen: Wir erhalten zunehmend Anfragen von Tierbesitzern wegen deren Finanzierung von notwendigen Tierarztkosten, weil kein Geld dafür da ist. Auch die Möglichkeit durch Anbieten von Ratenzahlungsvereinbarungen funktioniert meistens nicht.

In einem Fall wandte sich eine Katzenbesitzerin in höchster Not an uns. Sie wollte ihre Katze selbst töten, um sie von ihrem großen Leiden zu erlösen, weil sie die Kosten für einen Tierarzt nicht aufbringen konnte. Die Katze wog zuletzt nur noch 1 kg! Selbstverständlich haben wir die Kosten übernommen. Und das ist kein Einzelfall. Wir helfen, wo wir können.



Ausgelaugte/ausgemergelte Hündin

Daher an dieser Stelle noch einmal unser eindringlicher Appell: **Kaufen Sie nie Welpen von dubiosen Züchtern!** Nur auf diese Weise kann diesen Typen das schmutzige Handwerk gelegt werden. Auch die Mütter dieser Hundebabys - reine Gebärmaschinen, ausgemergelt/ausgelaugt bis aufs Blut - und Väter werden grausam gehalten. Die daraus entstandenen Probleme landen meistens alle bei uns, ebenso wie das stets wachsende Problem unkastrierter Katzen: Erst werden sie angeschafft, Kosten für Kastrationen gescheut und bei schneller Vermehrung entsorgt.



Ausgelaugte/ausgemergelte Hündin

Obwohl unsere Stadtväter in Köln das Problem seit Jahren kennen, tut sich im Kölner Stadtrat nichts. Bisher wird von dort auf Freiwilligkeit gesetzt - aber auf Basis von Freiwilligkeit funktioniert fast nichts, wenn es dann Geld kostet. Für uns Tierschützer würde das Inkrafttreten der Zwangskastration für Hauskatzen nicht nur finanziell eine große Entlastung bedeuten, sondern auch vom Arbeitseinsatz her. Daher an dieser Stelle noch ein Appell: lassen Sie ihren Stubentiger in jedem Falle kastrieren, ganz gleich, ob Freiläufer oder Wohnungskatze!

Wir konnten bereits im 6. Jahr unsere Kastrationskampagnen in Rumänien mit großem Erfolg durchführen, die unter Federführung von unserem Mitglied und exzellenter Tierschützerin



Der alte Herr und sein Hund

Frau Herchenbach mit der ebenso faszinierenden Tierschützerin Dr. Carmen Arsene organisiert wurden. Dr. Carmen Arsene berichtete uns, dass 2.000 Tieren geholfen werden konnte, davon 90 % weiblichen Tieren. Leute, die auf dem Lande wohnen, haben oft nicht das nötige Geld, um die Tiere zu befördern. Deshalb waren die Transportkosten für die Tiere mit Besitzer frei. Alle waren gerührt, als ein 81jähriger Mann mit seinem Hund, der eine Kette als Leine hatte, zu Fuß 7 Kilometer zum Ort der Kampagne lief.

Mit unserer Hilfe ist es gelungen, wenn auch langsam, die Menschen wachzurütteln.

Dr. Carmen Arsene berichtet weiter, dass von der Nationalen Vereinigung für den Tierschutz in Rumänien Aktionen in den Gegenden durchgeführt werden, wo keine Kastrationspflicht bestehen und die Bürgermeister offen zu diesem Programm eingestellt sind. Menschen, die mehrere Tiere haben und finanziell nicht in der Lage sind, ihre Tiere zu sterilisieren, erhalten Hilfe; denn die Einwohner sind gesetzlich verpflichtet, ihre Tiere zu kastrieren und mit einem Mikrochip zu kennzeichnen. Bei Versäumnissen müssen sie bis zu 2.500 € zahlen. Ziel ist es, an Ort und Stelle zu verhindern, dass dadurch viele Hunde und Katzen einfach ausgesetzt werden (denn viele Tierbesitzer wollen die hohen Strafen nicht riskieren) mit der Folge, dass sich die Zahl der Tiere weiter vermehrt. Daher ist es dringend notwendig, dass die Regierung in Rumänien für solche Fälle Subventionen einrichtet.



Kastrationskampagne

Mit diesen Aktionen sind wir nicht nur unserem Ziel näher gekommen, das Elend von Hunden und Katzen im Ausland zu reduzieren, sondern auch, das weniger Tiere nach Deutschland importiert werden.

Unser Hund Karl hat in diesem Jahr ein schönes Zuhause gefunden. Obwohl er sein neues Frauchen zweimal in die Hand gebissen hat, wurde er nicht an uns zurückgegeben - für uns, den Tierschutz und Karl ein Glücksfall. Er hat sich mittlerweile sehr gut eingelebt und mit dem Hund, der bereits in seinem neuen Zuhause war, dicke Freundschaft geschlossen. Viele Tiere haben eine uns nicht bekannte Vergangenheit, so auch Karl; er wurde aus Russland geholt und nachdem man feststellte, dass er nicht einfach war, an uns weiter gegeben, welch ein Glück für Karl!



Cira

Cira, eine 5-6 Jahre alte Rottweiler-Mix Hündin war 3 Tage alleine in einer Wohnung in der Eifel ohne Wasser und Futter, der Besitzer spurlos verschwunden. Eine liebe Tierliebhaberin rief Frau Maus an, unsere Pflegestelle in der Eifel, ob wir uns nicht um den Hund kümmern könnten. Cira wurde vorher schon mehrmals bei ebay immer mit verschiedenen Abgabesummen zum Verkauf angeboten. Zum Schluss sollte sie verschenkt werden.

Cira ist eine liebevolle verschmuste Hündin, sie verträgt sich mit Rüden, Hündinnen nach Sympathie. Cira ist geimpft, gechipt, kastriert wie alle unsere Hunde. Wir suchen noch ein liebevolles Zuhause für sie.

Die 2 Jahre alte Cairn-Terrier Hündin Lucy wurde uns von einer Tierschützerin gebracht, nachdem sie schon viermal vermittelt worden war. Sie ist, wie so viele, ein Wandauswanderer geworden. Lucy ist ein kleiner Wirbelwind, verträgt sich auch mit Artgenossen, aber sie will halt immer die erste Geige spielen. Auf der Pflegestelle ist sie eine von 4 Hunden und da auch schon mal eifersüchtig. Lucy freut sich, wenn sie draußen toben



Lucy



kann, was sie bisher wohl nicht kannte. Deshalb dreht sie manchmal auch richtig auf. Wir freuen uns, dass sie sich ihrem Alter entsprechend auf der Pflegestelle in der Eifel so bewegen darf. Lucy hat inzwischen ein schönes neues Zuhause gefunden.

Chico, 3 Jahre alt, wurde im Juni gekauft und jetzt, 4 Monate später stellte der Käufer fest, dass er nervt. Der Kleine hat alles verkehrt gemacht, aber was hat er falsch gemacht? Chico hat seinen Besitzer nur angesehen und ist ihm hinterher gelaufen!. Das war schon zu viel und zu lästig; deshalb wollte er ihn loswerden. Eine tierliebe Kölnerin erzählte Frau Maus von dem Fall, und fragte, ob wir nicht den Kleinen nehmen können und wir waren einverstanden.



Chico

Die Dame aus Köln setzte sich aufgrund unserer Zusage mit dem Besitzer in Verbindung. Dieser wollte für Chico 350,- EU kassieren mit der Begründung, das hätte er auch für den Hund bezahlt, der Tierschutz würde ja auch an ihm verdienen, denn Chico wäre ja schließlich ein Rassehund, Yorkshire Terrier. Daraufhin sagte Frau Maus ab. Die tierliebe Kölnerin gab jedoch nicht

auf. Sie wollte mit ihrer Freundin, die den Sachverhalt auch kannte, gemeinsam die Summe bezahlen, damit der Kleine von diesem "netten" Besitzer weg kam. Das zweite Problem war, der Kleine saß im Schwarzwald, aber auch das wurde von den Damen geregelt, sie organisierten einen Fahrer, eine der Damen fuhr dann mit und so kam klein Chico zu uns. Ein Glück für den Kleinen, er ist jetzt in der Eifel und wartet dort auf ein neues Zuhause, wo er einfach das sein darf, was er ist: ein glücklicher Hund.

Wir machen auch Besuche, um zu erfahren, wie sich unsere vermittelten Lieblinge in ihrem neuen Zuhause entwickelt haben. Im September besuchte ein Mitglied Inge Altena, die vor acht Jahren den kleinen Benny von uns aufnahm. Eine außergewöhnliche Begegnung; denn wir trafen auf eine sehr traurige Dame. Warum, das berichtet uns Inge Altena spontan selber.



**In memorium
an Benny**



**Benny mit
Frauchen**

„2008 kam Benny mit 7 Jahren zu uns. Es war gegenseitige Liebe auf den ersten Blick und er war vom ersten Tag an unser neues Familienmitglied.

Er war unser Sonnenschein und es begannen wunderschöne gemeinsame Jahre, in denen wir unendlich viele gemeinsame Erlebnisse hatten. Wir haben alles miteinander geteilt, viel unternommen und auf seinen Gassigängen lernte er viele Hundekumpel und auch Tanten und Onkel kennen. Ein Leben ohne ihn war für uns undenkbar. Es waren so glückliche Jahre. Als 2015 mein Mann starb und Benny sein Herrchen verlor, wurde er mir die größte Stütze und wir haben uns gegenseitig getröstet. Dann kam der Tag, an dem ich meinen kleinen Liebling über die Regenbogenbrücke gehen lassen musste.

Benny wurde 15 Jahre, 9 Monate und 21 Tage alt.



Benny



**Benny in seinem
Hunde Rollator**

Lieber kleiner süßer Benny, ich vermisse dich so sehr. Du warst mein ganzes Glück. In meinem Herzen wirst du immer weiter leben.. Danke, dass ich so viele Jahre mit dir verbringen durfte und dass es dich gegeben hat."

Benny wurde wenige Wochen vor unserem Besuch schwer krank und musste erlöst werden. Er hatte das Glück, ein stattliches Alter erreicht zu haben in einem kleinen Paradies. Inge Altena hat ihn nach seinem Tod zu sich nach Hause geholt (Anmerkung der Redaktion).

Eine Tierfreundin, die von uns Tiere übernommen hat, übermittelte uns dieses Foto von Hündin Susi und Kater Paulinchen. Beide Tiere waren in einem schlimmen Zustand. Da hat sich im Laufe



**Hund Susi mit Freund
Kater Paulinchen**

der Jahre eine echte Freundschaft bzw. Zuneigung zwischen Hund und Katze entwickelt. Auf dem Foto säubert Paulinchen als Zeichen seiner Zuneigung ihrem Kumpel Susi gerade die Ohrchen und Susi lässt es sich genüsslich gefallen. Auch die Ohrchen von Hündin Lisa werden von ihr gereinigt. Diese anfangs sehr ängstlichen Tiere haben im Laufe der Jahre zu Mensch und Tier Vertrauen wiedergewonnen dank einer Tierschützerin, die das mit großer Geduld und Verständnis geschafft hat.

Wir freuen uns immer wieder, wenn wir unsere vermittelten Tiere, wie in den vorgenannten Fällen, wohl behütet wissen, aber gerade im Tierschutz werden wir immer wieder mit Extremen konfrontiert wie im folgenden Beitrag in der Kölnischen Rundschau vom September d. J. unter der Überschrift „Welpen in Mülleimer geworfen“, der offenlegt, wozu Menschen fähig sind:

„Eine Frau hat in einem Zug mehrere neugeborene Welpen ihrer Schäferhündin in den Mülleimer geworfen. Wie die Bundespolizei in Kassel mitteilte, war die 52-Jährige im ICE von Fulda in Richtung Göttingen unterwegs. Auf der Fahrt gebar die Hündin vier Hundebabys, von denen die Frau drei in den Mülleimer legte. Zwei der Welpen waren tot. Das vierte Hundebaby warf die Frau dann auf dem Bahnhof in einen Mülleimer. Auf dem Bahnhof bekam die Hündin einen fünften Welpen. Die Besitzerin ließ auch ihn zurück und stieg mit ihrer Hündin in einen Zug. Auf dieser Zugfahrt kam ein sechstes Hundebaby zur Welt.“

Die Bundespolizei ermittelt nun wegen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz.“

Karin Oehl schrieb in unserem Gästebuch:

„Mit dem Verein „Tiere in Not“ verbindet mich seit Jahren eine wunderbare Zusammenarbeit. Dafür möchte ich den Aktiven einfach auf diesem Wege mal herzlich danken. Lasst uns im Interesse der Tiere so weiter machen.“

Mit herzlichen Grüßen

Karin Oehl - Igelstation.

Als exzellente Tierschützerin steht uns Karin Oehl seit vielen Jahren, insbesondere bei Igelproblemen aufgrund ihres großen Fachwissens jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Dafür danken wir ihr von ganzem Herzen und hoffen auf eine noch recht lange kooperative Zusammenarbeit.



Weihnachten steht vor der Tür, da werden den Kindern Tiergeschenke gemacht ohne darüber nachzudenken, was das bedeutet. Tiere kosten Geld: Versicherung, Tierarztkosten im Krankheitsfall, wohin mit dem Tier, wenn der Urlaub vor der Tür steht. **Dies sollte man vor Anschaffung bedenken.** Verantwortung hierfür tragen die Eltern.

Abschließend sagen wir allen Mitgliedern und Tierfreunden „Danke“ - auch im Namen unserer Tiere -, Danke für deren Engagement, sei es durch Unterstützungen mit Geld- und Sachspenden, ehrenamtliche Tätigkeiten oder durch aktiven Tierschutz von Mitgliedern unseres Vereins. Denn nur dadurch ist es uns möglich, den hohen Anforderungen gerecht zu bleiben, die der Tierschutz täglich an uns stellt. Und die Tendenz ist weiterhin steigend.

Ein kräftiges Dankeschön gilt auch unseren Tierärzten sowie unseren beiden Hundepensionen/Hundeschulen Haus der Hunde und Tierpension Tannenhof in der Eifel für die gute Zusammenarbeit und deren Verständnis.

Last but not least wünscht Ihnen und Ihren vierbeinigen und gefiederten Freunden das gesamte Team von „Tiere in Not e.V.“ eine besinnliche Adventszeit, ein Herz voller Weihnachtsfreude und viel Hoffnung und Glauben in das neue Jahr.

Ihre

Anita Kramm-Killebrand



Ihre

Irmgard Seehausen